

TANZ IM AUGUST

B E R L I N

3. bis 22. August

93



HEBBEL
THEATER


TanzWerkstatt
Berlin



Tanz im August 1993

»Tanz im August« ist zum festen Bestandteil im großen Berliner Veranstaltungsangebot geworden. Nicht nur die Vorstellungen für ein ständig zahlreicher interessiertes Publikum oder die Kurse und Workshops für Tänzerprofis aus aller Welt machen die Bedeutung dieses kleinen »Festivals« in Berlin aus, sondern die vielfältigen Begegnungen zwischen Künstlern unterschiedlicher Herkunft und die daraus entstehenden kontinuierlichen Prozesse, Konzepte und Projekte. Dabei ist die Zusammenarbeit in der Stadt intensiver geworden, neue Partner und neue Orte haben sich für »Tanz im August« gefunden. Dadurch wächst die Möglichkeit auch der thematischen Erweiterung; Musiker, Puppenspieler, Bildende Künstler, Videokünstler, Mimen werden zu Teilnehmern und helfen, ein neues Publikum anzusprechen.

Thematisch reagiert auch »Tanz im August« auf unterschiedliche Vorhaben in Berlin. Dazu gehört vor allem die Fortsetzung von Kontakten zwischen Künstlern, die durch Projekte des Kulturaustausches zwischen Berlin und anderen Städten Europas entwickelt werden konnten. So kann z.B. das Sofa Trio aus Budapest sein neues Stück im Hebbel-Theater herausbringen, aber auch die ungarische Gruppe Tranz Danz im Podewil vorgestellt werden.

Auf die wachsende finanzielle Notsituation kann die engere und langfristig durchdachte Zusammenarbeit für kurze Zeit eine Antwort sein. Das Angebot der Firma Häagen Dazs, »Tanz im August« zu unterstützen, haben wir dankbar aufgegriffen. Diese Form der Unterstützung im Sinne der Verantwortung für kulturelle Arbeit, ihren Erhalt und ihre Entwicklung, empfinden wir als wichtige Entscheidung für zukünftige Projekte. Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß zum Erhalt und zur notwendigen Entwicklung der Tanzkultur in Berlin große Anstrengungen gemacht werden müssen. Nur dann kann auch »Tanz im August« seine Bedeutung für die Stadt und international behalten.

Nele Hertling

HEBBEL
THEATER





Luisa Casiraghi
Foto: Tania Hertling

Werkstattprojekte/Showings

In diesem Jahr werden sich Liat Dror und Nir Ben Gal, Charles Atlas, Sofa Trio, Luisa Casiraghi, Carlo Colla, Margit Strehlau, Peter Petri, Yves Marc, Lance Gries und Lutz Förster während der TanzWerkstatt in Berlin aufhalten und Workshops und Trainingsklassen für Tänzer und Choreographen leiten.

Für den Videodance-Workshop mit Charles Atlas und das Performance-Projekt mit Liat Dror/Nir Ben Gal sind, voraussichtlich am 21./22. August, informelle öffentliche Präsentationen vorgesehen. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben oder können ca. eine Woche vorher bei der TanzWerkstatt, Tel. 240 32 16 erfragt werden.

Tanz mit Tranz Danz

Gerzson Peter Kovács von der ungarischen Gruppe Tranz Danz wird vom 19. bis 21. August, jeweils von 12 bis 15 Uhr, einen Workshop in der Ufa-Fabrik leiten. Der Workshop richtet sich an trainierte Menschen mit Bewegungserfahrung, Schauspieler und Tänzer. Die Methode von Gerzson Peter Kovács basiert auf Rhythmik und Energie einer ethnisch bestimmten Tradition des ungarischen Volkstanzes in Verbindung mit neuen Bewegungsformen.

Gebühr: DM 120. Info/Anmeldung unter Tel. 755 03-0 oder bei der TanzWerkstatt.

Tranz Danz



**Berliner Gruppen bei »Tanz im August«
TANZLABOR BERLIN zeigt
Tatjana Orlob**

Hebbel-Theater
Dienstag 3. und
Mittwoch 4. August,
20.30 Uhr

**Solo-Solo
Stück von Norbert Servos**

Premiere

Choreographie, Bühne, Kostüme, Licht: Norbert Servos
– Mitarbeit: Sabrina Vollrath – Dramaturgie: Jochen
Heinrich – Musik: Terry Riley – mit: Tatjana Orlob,
Sabrina Vollrath

**Wie erträgt ein Mensch Ohnmacht, Ausgeliefertsein,
Todesangst? Wie beschädigt, verstört, versteinert ihn
diese Erfahrung bis zur Bewegungslosigkeit? Was
geschieht mit einem Körper, der bloßgestellt, geschun-
den, gequält wird? Wie überlebt ein Opfer? Was lebt
weiter in ihm, gibt Kraft, richtet auf, stellt die Würde
wieder her?**



**Images
Stück von Tatjana Orlob**

Premiere

Tanz und Choreographie: Tatjana Orlob – Mitarbeit:
Norbert Servos – Dramaturgie: Jochen Heinrich –
Musik: diverse – Kostüm und Licht: Norbert Servos

**»Images« erzählt von der Begegnung mit einem
Gedicht und vom Zuhören. Das Gedicht ist die *Todes-
fuge* von Paul Celan, wiedergefunden wenige Tage,
nachdem Neonazis Gehörlose überfallen hatten. Sel-
ber schwerhörig, begann ich, mich dem Gedicht über
die Gebärdensprache der Gehörlosen zu nähern, um es
sichtbar zu machen.**

Tatjana Orlob

Foto: Anno Wilms

Eine Veranstaltung des
TANZLABOR BERLIN
mit Unterstützung des
Mimezentrums Berlin

Hebbel-Theater
Freitag 6. bis Sonn-
tag 8. August,
20.30 Uhr

Ultima Vez **Wim Vandekeybus, Brüssel**

Her Body Doesn't Fit Her Soul

Choreographie, Regie und Bühne: Wim Vandekeybus –
Musik: Peter Vermeersch – Licht: Gerhard Maraite –
Kostüme: Isabelle Lhoas – mit: Florence Augendre,
Francois Brice, Vivian Cruz, Said Gharby, Octavio Itur-
be, Klaus Jürgens, Lieve Meeussen, Machtelt Philips,
Nienke Reehorst, Dirk Roofthoof

Foto: Leo van Velzen



Eine Addison De Wit-
Produktion in Kopro-
duktion mit KVS, Brüs-
sel – SommerSZENE,
Salzburg – Theater der
Welt, München –
Théâtre de la Ville,
Paris – Centre de
l'Audio-visuel, Brüssel
– mit Unterstützung
von Het Ministerie van
de Vlaamse Gemeen-
schap, Belgien –
De Stad Brüssel –
Senatsverwaltung für
Kulturelle Angelegen-
heiten, Berlin – Häagen
Dazs

Film »Elba and Federico«

Regie und Drehbuch: Wim Vandekeybus

**Wim Vandekeybus, ursprünglich Regisseur, Schau-
spieler und Fotograf, hat sich nach zwei Jahren bei
Jan Fabre seine eigene Arbeitsstruktur geschaffen: die
Gruppe »Ultima Vez«, in der sich junge Künstler zusam-
mengefunden haben.**

**Sein erstes eigenes Stück, »What the body does not
remember« (1987), hatte auf Anhieb einen überwälti-
genden internationalen Erfolg und brachte ihm –
gemeinsam mit den Komponisten Peter Vermeersch
und Thierry de Mey – in New York den »Bessie« für
»die brutale Konfrontation von Tanz und Musik in der
gefährlichen und kämpferischen Darstellung seines
Stückes«.**

**»Her Body Doesn't Fit Her Soul« ist eine Untersuchung
der Sinne – innerhalb und außerhalb der Traumwelten.
»Ich kann dich erröten sehen, sagt der blinde Mann,
und sie schlägt die Augen nieder.« Der Tanz drückt
eine aufgeladene Verhaltenheit aus, im nächsten
Augenblick überschäumende Schamlosigkeit voller
Risiko und Energie.**

**Das Stück wird beim Festival »Theater der Welt« im
Juni dieses Jahres uraufgeführt.**



LA REGION DE
BRUXELLES-CAPITALE
HET BRUSSELS
HOOFDSTEDELIJK GEWEST

Präsentation des Workshops »BAUHAUSBÜHNE«

KulturBrauerei
Sonntag 7.
August, 18 Uhr

Kreisen – Ecken – Spitzen

Marionettenspieler: Mitglieder der Compagnia Marionettistica Carlo Colla e Figli – Choreographie: Luisa Casiraghi – Musik: N.N. – Farbe/Raum: Klaus Abromeit – Karikatur: Peter Petri – mit Workshopteilnehmern

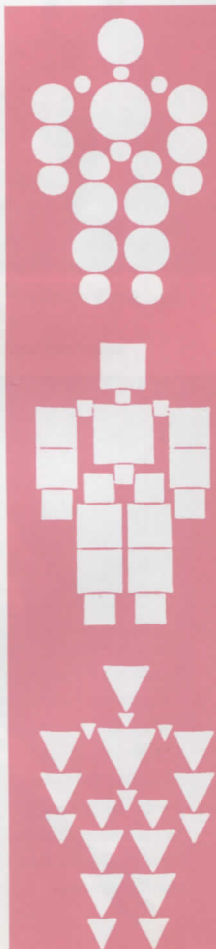
Die Bauhausidee beinhaltet eine Begegnung der Künste, in der u.a. bildende Künstler Aspekte der darstellenden Kunst in ihre Arbeit einbezogen haben.

Betrachtet man ihre Theaterkonzepte als eine der Grundlagen zeitgenössischen Bewegungstheaters, drängt es sich auf, daß sich umgekehrt Bühnen-Darsteller der Mittel der bildenden Kunst bedienen und damit das Experimentierfeld Bauhausbühne neu betreten.

Anhand von Entwurf, Bau und gemeinsamer Erprobung von Marionetten, sowie einfachen Beispielen für Überformung des menschlichen Körpers sind sich in einem 14-tägigen Workshop Akteure verschiedener Richtungen begegnet. Im Spiel auf der Bühne treffen sich Tänzer, Schauspieler, Marionetten, Marionettenspieler, bewegliche Kulissen. Jede der gefundenen theatralischen Figuren wird zweimal interpretiert, vom Darsteller und vom Marionettenspieler. Sie agieren in verschiedenen Konstellationen.

Die Präsentation zeigt Arbeitsergebnisse und die Vorgehensweise des Workshops. In einer Mischung aus Performance, Ausstellung der gestalterischen Ergebnisse, Foto- und Videodokumentation der Arbeitsphasen und einer abschließenden Diskussion wird der Workshopraum ein letztes Mal als »Bauhauswerkstatt« fungieren.

In Zusammenarbeit mit der KulturBrauerei



Hebbel-Theater
Dienstag 10. und
Mittwoch 11.
August, 20.30 Uhr

LENA
Liat Dror Nir Ben Gal Company,
Tel Aviv

Figs

Choreographie: Liat Dror und Nir Ben Gal – Musik: Arik Hayat – Bühnenbild: Yefat Nir – Kostüme: Zimra Dror – mit: Asaf Levitan, Namma Gafni, Niv Sheinfeld, Emanuel Edery, Karin Einau, Kobi Tamir, Roni Livna, Shira Haviv



Foto: Shosh Kovmush

Die beiden Künstler, Tänzer und Choreographen Liat Dror und Nir Ben Gal studierten nach ihrer Dienstzeit in der Armee gemeinsam an der Rubin Musik- und Tanzakademie in Jerusalem und im Workshop der Kibbutz Dance Company. Für die beiden steht bei ihrer Arbeit die Kommunikation mit dem Publikum mittels einer perfekt beherrschten Bewegungssprache im Vordergrund.

»Figs« (Feigen) ist die neueste Arbeit von Liat Dror und Nir Ben Gal. Das Stück ist ein Tanz über das Thema »Territorium«. Acht Tänzer stellen eine Reihe von Fragen: warum müssen die Menschen ihren Raum definieren? Warum setzen wir Grenzen? Warum gibt es Zeitbegrenzungen? Warum, wenn alles offen ist, müssen wir uns in einen spezifischen Raum einschließen? Land. Territorium. Eroberung. Penetration. Erotik. Grenzen. Diese sind die Begriffe, die sie auf der Bühne untersuchen, die selbst ein begrenzter Raum ist. Die Bühne, wie unser eigener Körper, hat Grenzen, die wir ständig zu überwinden versuchen. Dieser ewige Kampf ist nicht der klassische Streit zwischen Gut und Böse, sondern ein innerer Kampf.

Produktion Hagai Shlomov, mit Unterstützung des Public Council for Culture and Art / The Ministry of Education and Culture; Susann Dellal Centre for Dance and Theatre, Neve Tzedek, Tel Aviv und Häagen Dazs

Helge Musial, Berlin

Die Nacht **Ausschnitte**

Choreographie und Regie: Helge Musial – Tanz: Norbert Kliesch, Sabine Lemke, Helge Musial – Gesang und Tanz: Gayle Tufts – Musik: Michael Rodach – Lichtdesign: Art Lab Studios/Roland Brinker – Bühne: Helge Musial – Kostüme: Beatriz Obert

Die Nacht ist die Zeit der extremsten Begegnungen mit uns selbst und anderen, der Träume mit geschlossenen und offenen Augen.

Die Nacht schränkt unsere Fähigkeiten zu sehen ein und wird so zur Zeit all unserer Sinne. Wir lauern, schnuppern, wittern, hören gespannter, und die Nerven unter unserer Haut suchen nach Betätigung.

Die Nacht gehört der Suche nach Neuem oder Verschüttetem.

Die Dunkelheit ist ein Ozean, und wir sind seine Fische. Vielfarbig, verschiedenartig, triebhaft. Willige Opfer unserer Phantasien und gierigen Leidenschaften.

Die Protagonisten, durch die Dunkelheit in ihren Sinnen geschärft, treffen mit all der Wut ihrer Individualität aufeinander. Der ewig Reisende. Die ewig Seßhafte. Der Eifersüchtige. Der Alpträumende. Das Phantom des Traums.

Helge Musial kam vom Sport zum Tanz. Er absolvierte eine Ballettausbildung in Berlin und studierte in New York, Amsterdam und Riga verschiedene Tanztechniken.

Podewil
Mittwoch 11. und
Donnerstag 12.
August, 20.30 Uhr

Programm mit
Arbeiten von Helge
Musial, Lance
Gries, Nasser
Martin-Gousset und
Joao Fiadeiro

Eine Produktion der
Tanzfabrik Berlin.

Foto: Udo Hesse



Podewil
Mittwoch 11. und
Donnerstag 12.
August, 20.30 Uhr

Programm mit
Arbeiten von Helge
Musial, Lance
Gries, Nasser
Martin-Gousset und
Joao Fiadeiro

Lance Gries, New York

Organum work-in-progress

Komponiert und getanzt von Lance Gries

»Organum« ist ein Tanz und ein Konzert. Lance Gries umtanzt und bespielt ein Klavier. Musik und Tanz verschmelzen zu einer untrennbaren Einheit, getragen vom selben Impuls. Im Augenblick ihrer Trennung wird das Bedürfnis des Menschen nach Ausdruck deutlich.

Lance Gries ist Gewinner des New York Dance and Performance Award »Bessie« und war von 1985 bis 1992 Mitglied der Trisha Brown Company. Neben seiner choreographischen Arbeit unterrichtet er Meisterklassen und Workshops in aller Welt und hat an zahlreichen unabhängigen Film- und Video-Projekten mitgewirkt.

Foto: Stewart Shining



Nasser Martin-Gousset, Paris

Babelogue

Solo von Nasser Martin-Gousset – Musik: Alain Philpon/Nasser Martin-Gousset, Patti Smith – Licht: Francoise Michel



Die Quelle meiner Bewegungsrecherche ist oft mit einer musikalischen Intuition verbunden, als beinhalte die Musik selber ein Handlungsprinzip, eine unausweichliche Dringlichkeit, und zwar schon seit langer Zeit. Rhythmisch oder raumbezogen, nimmt dieses Prinzip in seltsamen Bildern Gestalt an und ist der wahre Ursprung des tänzerischen Impulses.

Nasser Martin-Gousset

Nasser Martin-Gousset tanzt mit so renommierten Choreographinnen wie Karine Saporta und Christine Bastin. »Babelogue« ist seine zweite eigene Arbeit. Ein Mikrophon spielt darin eine entscheidende choreographische Rolle.

Podewil
Mittwoch 11. und
Donnerstag 12.
August, 20.30 Uhr

Programm mit
Arbeiten von Helge
Musial, Lance
Gries, Nasser
Martin-Gousset und
Joao Fiadeiro

	Hebbel-Theater	KulturBrauerei
Dienstag 3. August	20. 30 Uhr Tatjana Orlob Solo-Solo und Images S. 5	
Mittwoch 4. August	20. 30 Uhr Tatjana Orlob Solo-Solo und Images S. 5	
Freitag 6. August	20. 30 Uhr Wim Vandekeybus Her Body Doesn't Fit Her Soul S. 6	
Sonnabend 7. August	20. 30 Uhr Wim Vandekeybus Her Body Doesn't Fit Her Soul S. 6	18 Uhr Workshop-Präsentation »BAUHAUSBÜHNE« S. 7
Sonntag 8. August	20. 30 Uhr Wim Vandekeybus Her Body Doesn't Fit Her Soul S. 6	
Dienstag 10. August	20. 30 Uhr Liat Dror, Nir Ben Gal Figs S. 8	
Mittwoch 11. August	20. 30 Uhr Liat Dror, Nir Ben Gal Figs S. 8	
Donnerstag 12. August		
Freitag 13. August		
Sonnabend 14. August	20. 30 Uhr Sofa Trio The Legend of Chocolate S. 16	
Sonntag 15. August	20. 30 Uhr Sofa Trio The Legend of Chocolate S. 16	
Dienstag 17. August		
Mittwoch 18. August	20. 30 Uhr Karole Armitage Hucksters of the Soul S. 20	
Donnerstag 19. August	20. 30 Uhr Karole Armitage Hucksters of the Soul S. 20	
Freitag 20. August	20. 30 Uhr Karole Armitage Hucksters of the Soul S. 20	
Sonnabend 21. August	20. 30 Uhr Karole Armitage Hucksters of the Soul S. 20	

Podewil	Theater am Halleschen Ufer	
		Dienstag 3. August
		Mittwoch 4. August
		Freitag 6. August
		Sonnabend 7. August
		Sonntag 8. August
		Dienstag 10. August
20. 30 Uhr Progr. mit Musial, Gries, Martin- Gousset, Fiadeiro S. 9, 10, 11, 14		Mittwoch 11. August
20. 30 Uhr Progr. mit Musial, Gries, Martin- Gousset, Fiadeiro S. 9, 10, 11, 14	20 Uhr Meg Stuart No longer Readymade (Uraufführung) S. 15	Donnerstag 12. August
	20 Uhr Meg Stuart No longer Readymade (Uraufführung) S. 15	Freitag 13. August
	20 Uhr Meg Stuart No longer Readymade (Uraufführung) S. 15	Sonnabend 14. August
		Sonntag 15. August
20. 30 Uhr Tranz Danz Temporary Title S. 17		Dienstag 17. August
20. 30 Uhr Tranz Danz Temporary Title S. 17		Mittwoch 18. August
		Donnerstag 19. August
19 Uhr Interdisziplinäres Werkstattforum Körper und Ästhetik S. 18/19		Freitag 20. August
ab 10 Uhr Interdisziplinäres Werkstattforum Körper und Ästhetik S. 18/19		Sonnabend 21. August

Podewil
Mittwoch 11. und
Donnerstag 12.
August, 20.30 Uhr

Programm mit
Arbeiten von Helge
Musial, Lance
Gries, Nasser
Martin-Gousset und
Joao Fiadeiro

Joao Fiadeiro, Lissabon

Solos no 19 und no 20

Konzept und Tanz: Joao Fiadeiro – Komposition und
Percussion: Miguel Azguime



Foto: Alex Koch

»Solos« ist der Kontrapunkt zur bisherigen intensiven Kompositionsarbeit des Choreographen Joao Fiadeiro mit der Companhia RE. AL und des Musikers Miguel Azguime mit dem Miso Ensemble. Das erste der »Solos«, »Solo no 1«, wurde im Juli 1992 im Kloster St. Antoine, Vila Franca de Xira, Portugal, aufgeführt. Jedes Solo wird mit einer eigenen Nummer betitelt, da es sich jeweils um ein einmaliges Ereignis handelt. »Solos« ist eine improvisierte Begegnung zwischen Joao Fiadeiro und Miguel Azguime. Die beiden Künstler proben vor dem Auftritt grundsätzlich nicht miteinander, sondern begegnen sich erst auf der Bühne. Ihre Aufführung wird getragen durch die intensive Aufmerksamkeit zwischen Tänzer und Musiker. Sie zählen auf die Konfrontation zwischen Bekanntem und Unbekanntem, den Schöpfungsakt in der Gegenwart, die Projektion des Selbst auf das Reale.

Meg Stuart, New York

No Longer Readymade **Uraufführung**

Choreographie: Meg Stuart – Tanz: Meg Stuart, Sarah Baud, David Hernandez, Benoît Lachambre – Musik: Hahn Rowe – Dramaturgie: André Lepecki – Kostüme: Carlota Lagido – Licht: Michael Hulls

Meg Stuart über ihr neues Stück, das sie zwischen August 1992 und August 1993 in Leuven, Paris und New York erarbeitet hat:

Im choreographischen Sinne führe ich in »No Longer Readymade« meine Untersuchung der Verzerrung und Isolation von Bewegung fort. Tanzsegmente werden für eine Hälfte des Körpers entwickelt. Absurde Aufgaben, die eine zugleich sympathische und brutale Welt entstehen lassen. Vier Tänzer, die in einer verödeten Landschaft verstreute Erinnerungen zusammensuchen. Nomaden in einer toten Welt.

Skulpturen von Janis Kounellis, Charlie Chaplin's *Gold Rush*, Beckett's *Texts for Nothing*, ein *Ready-made* von Joseph Beuys ... oder nicht ganz.

Im besonderen Sinne handelt »No Longer Readymade« davon, heimatlos zu sein. Davon, wie ich in 27 verschiedenen Häusern aufwuchs. Davon, 27 zu sein und überall und nirgends zu leben. Sich weder in New York noch in Europa zu Hause zu fühlen. Im Mantel eines Mannes und im Kleid einer Frau.

In Zusammenarbeit mit dem Theater am Halleschen Ufer

**Theater am
Halleschen Ufer
Donnerstag 12. bis
Sonntag 14.
August, 20 Uhr**

Produktion: Klapstuk,
Leuven, Belgien,
in Koproduktion mit
Culturgest, Grupo
Caixa Geral de Depó-
sitos, Lissabon, Spring-
dance '94, Utrecht,
New Moves, Glasgow,
mit Unterstützung von
PS 122, New York,
TanzWerkstatt Berlin,
Arts International, The
National Endowment
for the Arts, USA.

Foto:
Dona Ann McAdams




HOTEL METROPOL
BERLIN
Ein Hotel der METROITM Hotelgesellschaft

**Hebbel-Theater
Sonnabend 14. und
Sonntag 15. August,
20.30 Uhr**

Koproduktion Le Forum
– Cultural Centre of
Chauny/Picardie
(Frankreich) und Hebbel-Theater, Berlin, mit
Unterstützung der
Senatsverwaltung für
Kulturelle
Angelegenheiten,
Häagen Dazs, sowie
The British Council,
The Mu Theatre,
Budapest; Studio
Ormezei Kozossegio
haz, Budapest;
Ass. Lézards Vivants,
Paris;
Atari Computer

Im Rahmen von »grenzenlos – die Kontinuität der Idee, Budapest-Berlin«

Foto: Chris Nash

Sofa Trio, Budapest/Paris

The Legend of Chocolate

Idee: Laszlo Rokas – Choreographie: Peter Lengyel – Musik: Steve Blake – Bühne: Istvan Oldal und Ferenc Nagy – Licht: Gérard Pabst und Vincent van Tilbeurgh – mit: Laszlo Rokas, Istvan Oldal, Peter Lengyel und Eva Galik – Musiker: Steve Blake, Alain Tomlinson und Lol Coxhill

Sofa-Trio – das ist ein großer ehemaliger Journalist, ein kleiner Ex-Goldschmied und ein kurzsichtiger gescheiterter Fußballer. Aus dem Zusammenspiel der so unterschiedlichen Persönlichkeiten entsteht die bezaubernde Mischung aus Akrobatik, Tanz und Poesie.

Vier Hauptpersonen gestalten dieses Tanz-Theater, das sich auf eine Legende über die Entdeckung der Schokolade bei den Tolteken im Mexiko des 9. bis 12. Jahrhunderts stützt. Die Musiker spielen eine gleichermaßen wichtige Rolle nicht nur mit ihrer Musik, sie greifen auch in die Handlung ein. Als Legende verkleidet, in Bewegung geformt und mit Humor bereichert ist dies die Geschichte des unaufhörlichen Suchens nach den grundlegenden Werten des Lebens – für den Augenblick verkörpert in der magischen Substanz der Schokolade.



Tranz Danz, Budapest

Temporary Title

Choreographie: Gerzson Péter Kovács – Tanz: Gerzson Péter Kovács, Csaba Horváth, Károly Szilvási – Musik: Mihály Dresch (Saxophon), Tamás Geröly (Percussion), Attila Lörinszky (Bass) – Sprecher: Péter Dóczy – Text: Péter Eszterházy – Kostüme: Emese Kovács und János Sebestyén



Jedes Mitglied von Tranz Danz hat seine eigene Geschichte, seine besonderen Erinnerungen. In der Aufführung treffen diese Geschichten aufeinander, beeinflussen sich gegenseitig, und schließlich gelangen wir zu einer gemeinsamen Geschichte, auf eine gemeinsame Ebene.

Jeder Mensch im Publikum hat ebenfalls seine eigene Vergangenheit. Jeder kommt mit einer fertigen Geschichte in die Aufführung.

Im Theater verbinden sich die beiden Orte, die Bühne und der Zuschauerraum, und daraus entsteht die Bedeutung unserer Vorstellung, die natürlich für jeden einzelnen eine andere ist. *Gerzson Péter Kovács*

Gerzson Péter Kovács gründete sein Ensemble Tranz Danz 1987. »Temporary Title« wurde 1992 als ungarischer Beitrag zum Internationalen Choreographentreffen von Bagnolet eingeladen und gewann den Sonderpreis der Jury für die Originalkomposition von Mihály Dresch sowie den Preis für die beste Ensemblearbeit. Kovács verbindet in seiner Arbeit folkloristische Traditionen mit neuen Bewegungsformen.

Workshop »Tanz mit Tranz Danz«:

Gerzson Péter Kovács wird vom 19. bis 21. August, jeweils von 12 bis 15 Uhr, in der Ufa-Fabrik einen Workshop leiten. Kosten: DM 120. Info/Anmeldung 755 03-0, oder bei der TanzWerkstatt.

Konzert:

Am 21. August findet im Podewil ein Konzert mit dem Dresch-Quartet und Berliner Musikern statt. Beginn: 20 Uhr

Podewil
Dienstag 17. und
Mittwoch 18.
August, 20.30 Uhr

Eine Veranstaltung des Podewil, im Rahmen von »grenzenlos – die Kontinuität der Idee, Budapest-Berlin«. Mit freundlicher Unterstützung Haus Ungarn.

Freitag 20. und
Sonntag 21.
August

Körper und Ästhetik

Die sozialen, künstlerischen und politischen Fragen der 90er Jahre sind andere als die der 70er und 80er Jahre, als sich Tanztheater und »Freie Szene« formierten. Heute gilt es, den Standort von ästhetischen und kulturpolitischen Aufgaben neu zu bestimmen. Dabei berührt die Aktualität des zeitgenössischen Tanzes zwei Schlüsselfragen der Gegenwart: die Frage nach der Relevanz und Form ästhetischer Erfahrung in Bezug auf elektronische Medien, und die Frage nach der Bedeutung sinnlicher und körperlicher Präsenz für Kommunikation und Sozialisierung. In drei Themenkreisen wird das fünfte Werkstattforum diese Diskussion aufnehmen.

Auguste Rodin
»Torso des Schattens«



»Körper-Kunst – zur Bedeutung von Körperlichkeit für eine neue Ästhetik«

Ein Diskussionsforum mit Wulf Herzogenrath, Nationalgalerie Berlin, Dietmar Kamper, Philosoph und Soziologe an der FU Berlin und Johannes Odenthal, tanz aktuell.

Freitag 20. August,
19.00 Uhr

»Theatralität und Bewegung« – Demonstrationen und Diskussionen

Die Konfrontation des lebendigen, gegenwärtigen Körpers im Medium Theater mit der Reproduktion von Körpern im Film, Video oder als virtuelle Realität hat die Auseinandersetzung mit den Strukturen von Theater verändert. Unterschiedliche Erlebnisweisen und Wahrnehmungsformen im Umgang mit Körpern zeichnen sich ab, die auch auf die Bewegungs- und Theaterrecherche Einfluß haben.

In praktischen Demonstrationen vermitteln Tänzer/Choreographen der Kompanien Rubato, COAX, Liat Dror/Nir Ben Gal sowie der Film- und Videokünstler Charles Atlas ihre ästhetischen Arbeitsweisen. Ausgehend vom Vergleich theatralischer und elektronischer Körperästhetiken werden mit Derrick de Kerckhove, Informationstheoretiker, Heiner Mühlmann, Theaterwissenschaftler und Walter Siegfried, Ästhetik-Forscher, die sozialen und politischen Einflüsse der neuen techno-anthropologischen Lebensformen diskutiert.

Moderation: Martina Leeker und Johannes Odenthal.

Sonnabend
21. August,
10 bis 13 Uhr und
15 bis 18 Uhr

Von der Peripherie ins Zentrum? Versuch einer Ortsbestimmung des zeitgenössischen Tanzes

Aus welchen Produktions- und Präsentationsformen hat sich der zeitgenössische Tanz entwickelt? Wie haben sie seine Ästhetik bestimmt? Und welche kulturpolitischen Strukturen bilden ein tragfähiges Netz zur Weiterentwicklung?

Aus dem Off? Oder auf dem Marsch in die Institutionen? Wo steht der zeitgenössische Tanz?

Das kontroverse Thema diskutieren: Wanda Golonka und VA Wölfl, die sich in Düsseldorf eine eigene Plattform geschaffen haben; Johann Kresnik, Pionier der Tanzmoderne und erklärter Gegner überdimensionierter Opernbetriebe; Rhys Martin, freier Choreograph aus Berlin mit Erfahrungen an etablierten Häusern; Tom Stromberg, Dramaturg am Frankfurter TAT und ausgewiesener Kenner der europäischen Theaterszene; Birgitta Trommler, ehemals freie Choreographin in München, jetzt an einem festen Haus in Münster.

Moderation: Norbert Servos

Sonnabend 21.
August, 20 Uhr

Hebbel-Theater
Mittwoch 18. bis
Sonabend 21.
August, 20.30 Uhr

In der Reihe »Tanz
auf dem Olymp«

Produktion: MC 93
Bobigny
Ein Projekt des
Hebbel-Theaters und
der Berlin 2000
Olympia GmbH im
Rahmen der Berliner
Olympia-Bewerbung in
Zusammenarbeit mit
der Senatsverwaltung
für Kulturelle
Angelegenheiten.
Mit freundlicher Unter-
stützung von Häagen-
Dazs.


HOTEL METROPOL
BERLIN
Ein Hotel der MARITIM Hotelgesellschaft

Foto: Tiziano Magni

Karole Armitage, New York/Paris

Hucksters of the Soul

Choreographie: Karole Armitage – Musik: David Shea –
Licht: Pat Dignan – Kostüme: Pilar Limosner – Live-
Musik: DJs und Rapper – Tanz: 22 Ballettänzer und
Rapper – Audiovisuelle Umsetzung: Mark
Schueremans – Kamera: Randolph S. Briggs

»Hucksters of the Soul« ist eine Geschichte aus den
80er Jahren; das Stück spielt zwar in New York, doch
es wäre auch anderswo vorstellbar. Es geht um das
große Geld, um Exzesse, das skrupellose Streben nach
Macht und das Scheitern all dieser Ansprüche. Die
wichtigsten Personen sind der Wall Street-Makler und
ein schwarzer Rapper aus der South Bronx.

Mit diesem Stück stellt Karole Armitage viele Fragen,
soziale und ästhetische. Wer sind die Rapper, wie
leben sie, was erzählen sie, wie schaffen sie die Ver-
bindung zwischen ihrer eigenen nordafrikanischen
Geschichte mit dieser Kunstform des schwarzen Ame-
rika? Wie gelingt es ihnen, eine solche, dem klassi-
schen Ballett gleichzusetzende Virtuosität zu ent-
wickeln?

Die Rapper haben diesem Stück ihre eigenen Texte
gegeben und David Shea hat die Musik mit ihnen
gemeinsam geschrieben.

Grundidee des Stückes ist: Nur an der Grenze zum
Chaos befindet sich der wahre Platz aller wichtigen
Dinge des Lebens.



Weitere Tanzveranstaltungen im August:

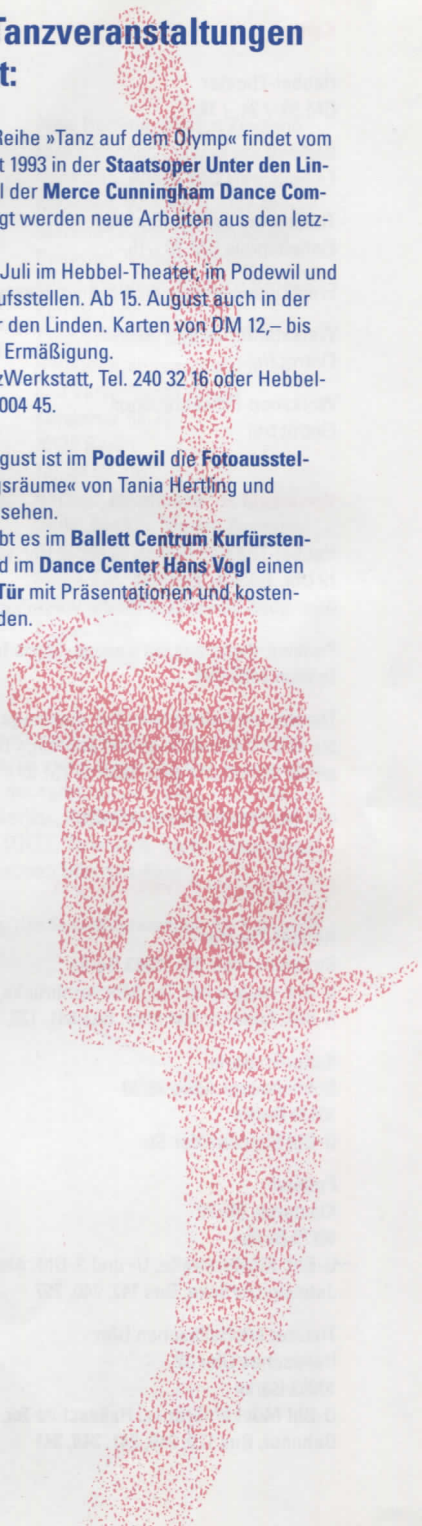
Im Rahmen der Reihe »Tanz auf dem Olymp« findet vom 25. bis 27. August 1993 in der **Staatsoper Unter den Linden** ein Gastspiel der **Merce Cunningham Dance Company** statt. Gezeigt werden neue Arbeiten aus den letzten zwei Jahren.

Vorverkauf ab 1. Juli im Hebbel-Theater, im Podewil und an den Vorverkaufsstellen. Ab 15. August auch in der Staatsoper Unter den Linden. Karten von DM 12,- bis DM 45,-, übliche Ermäßigung.

Information: TanzWerkstatt, Tel. 240 32 16 oder Hebbel-Theater, Tel. 259 004 45.

Vom 9. bis 21. August ist im **Podewil** die **Fotoausstellung** »Bewegungsräume« von Tania Hertling und Andreas Rost zu sehen.

Am 21. August gibt es im **Ballett Centrum Kurfürstendamm Karree** und im **Dance Center Hans Vogl** einen **Tag der offenen Tür** mit Präsentationen und kostenlosen Probestunden.



Karten:

Hebbel-Theater
DM 30,-/ 24,-/ 18,-

Podewil
Einheitspreis DM 18,-/15,-

Theater am Halleschen Ufer
Einheitspreis DM 20,-/15,-

Ermäßigung jeweils an der Abendkasse

Werkstattforum im Podewil
Eintritt frei

Workshop-Präsentationen
Eintritt frei

Vorverkauf ab 19. Juli:

Hebbel-Theater, täglich 15 bis 19 Uhr, sonnabends 12 bis 19 Uhr, Telefon 251 01 44
(Hier auch Vorverkauf für die Vorstellungen im Podewil)

Podewil, dienstags bis freitags, 14 bis 18 Uhr,
Telefon 2403-209

Theater am Halleschen Ufer, dienstags bis freitags 16.30 bis 19 Uhr, sonnabends und sonntags 18 bis 19 Uhr (nur an Vorstellungstagen), Telefon 251 09 41

und bei den Vorverkaufsstellen

Adressen und Fahrverbindungen:

Hebbel-Theater
Stresemannstr. 29, 10963 Berlin
U-Bhf. Hallesches Tor, Möckernbrücke,
S-Bhf. Anhalter Bahnhof, Bus 341, 129, 240, 241, 248

KulturBrauerei
Schönhauser Allee 38/39
10435 Berlin
U-Bhf Eberswalder Str.

Podewil
Klosterstr. 68-70
10179 Berlin
U-Bhf. Klosterstraße, U- und S-Bhf. Alexanderplatz,
Jannowitzbrücke, Bus 142, 240, 257

Theater am Halleschen Ufer
Hallesches Ufer 32
10963 Berlin
U-Bhf Möckernbrücke, Hallesches Tor, S-Bhf Anhalter
Bahnhof, Bus 129, 240, 241, 248, 341

IMPRESSUM

Projektleitung

Hebbel-Theater
TanzWerkstatt Nele Hertling, Marion Ziemann
Ulrike Becker, Claudia Feest, Dieter
Heitkamp, André Thériault
Mitarbeit: Wiebke Hüster-Meyer

Forum Martina Leeker, Dr. Johannes
Odenthal, Norbert Servos

Bauhausbühne Klaus Abromeit, Dietrich Brocke,
Renate Lühr

Herausgeber TanzWerkstatt Berlin
Berliner Kulturveranstaltungs-
und Verwaltungs-GmbH
Klosterstr. 68-70
10179 Berlin
Tel. 24 03-216

Geschäftsführung Hartmut Faustmann

Redaktion Ulrike Becker, Marion Ziemann

Gestaltung Dorén + Köster

Satz Mega-Satz-Service

Druck enka-Druck

Stand 1. Juni 1992

Übrigens Änderungen vorbehalten

»Tanz im August« ist ein Gemeinschaftsprojekt von
TanzWerkstatt Berlin und Hebbel-Theater, teilweise in
Zusammenarbeit mit »grenzenlos – die Kontinuität der
Idee, Budapest-Berlin«, KulturBrauerei, l'autre pas,
Podewil, tanz AKTUELL, Tanzfabrik Berlin, Transversal,
Theater am Halleschen Ufer, Ufa-Fabrik.

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kulturelle
Angelegenheiten.



SAHNEFRISCHE EISCREME



Häagen-Dazs Eiscafés in Deutschland gibt es in:

1000 Berlin 15, Kurfürstendamm 224, **1000** Berlin 41, Schloßstr. 117,
2000 Hamburg 36, Am Gänsemarkt 21, **2000** Hamburg 36, Colonnaden 1,
2000 Hamburg 20, Eppendorfer Baum 8, **2280** Westerland/Sylt, Friedrichstr. 11,
4000 Düsseldorf, Bolkerstr. 57, **5000** Köln 1, Große Neugasse 2, **5000** Köln 41,
Dürener Str 168-172, **5300** Bonn 1, Maximilianstr. 9, **6000** Frankfurt 1,
Braubachstr. 36, **6000** Frankfurt 1, (Freßgass), Große Bockenheimer Str. 46,
7000 Stuttgart, Calwerstr. 31, **8000** München 40, Leopoldstr. 43